

seinen Dienst nach Gutdünken zu verlassen (vgl. S. 89 u. S. 138 f.). Sein Verhältnis zu den Missionsobern und zur Mission kann nicht im geringsten verglichen werden mit dem Verhältnis eines Staats- oder Kolonialbeamten zu dem Kolonialdienst. S. 132, Anm. 1 liest man: „Es kann übrigens keinem Zweifel unterliegen, daß die Fakultäten (für Reise auf dem Schiffe), obgleich dem strengen Wortlaute nach nur an Reisen zu Schiff gedacht ist, auch für Reisen auf dem Landweg, z. B. mit der sibirischen Bahn zur chinesischen Mission, ihre Geltung haben“. Wir wissen nicht, auf welche Autorität der Verfasser für diese Behauptung sich stützt. Bei Gebrauch der Beichtfakultäten kann man sich nicht auf eine solche *iurisdiction dubia* stützen, da es sich hier um Gültigkeit und nicht bloß um Erlaubtheit der Sakramentenspendung handelt (cf. Noldin, *Summa theologiae moralis*, vol. III, *De sacramentis*, n. 357 f. Innsbruck 1911, S. 410 c.).

Neunkirch im Elsaß.

P. G. Allmang.

Die Kirche. Ihr Bau, ihre Ausstattung und Renovation. Von Dr. P. Albert Kuhn. Mit 144 Abbild. Benziger u.. Co. A.-G. Einsiedeln 1916. (140 S.) Geb. 3.40 Mk.

In 16 Abhandlungen gibt der bewährte Fachmann P. A. Kuhn, Professor der Aesthetik im Stifte Einsiedeln, Auskunft über alle ästhetischen, technischen und historischen Fragen, die sich auf Kirchenbau und Renovierung beziehen. Ausgehend von der historischen Stilentwicklung wird der heutige Stand der Stilfrage dargelegt. Sehr ausführlich sind alle stilbildenden Einflüsse in der Gegenwart betrachtet. Mit Recht ist er nicht mehr für die bloße Nachahmung der früheren Stile. Er nennt sie „Kunst aus zweiter Hand“. Bei den weiteren Ausführungen über den Bau der Kirche werden auch über Baukommission, Programm, Pläne und Vorträge praktische Winke gegeben; ferner über Fenster, dekorative Ausstattung der Decke und Wände. Hierauf ist ein sehr instruktiver Abschnitt über den Blick für das Ganze eingefügt. Das Kapitel „Kunstwerk und Künstler“ fordert mit guten Gründen Hochherzigkeit und Weitherzigkeit den katholischen Künstlern gegenüber, bei aller Anerkennung des kirchlichen Aufsichtsrechtes über kirchliches Kunstschaffen. Es folgen dann des Autors Ansichten über die heutige Malerei und Plastik, mit besonderen Weisungen für Altar, Tabernakel, Kommunionbank, Taufstein und Kanzel, nebst kurzen allgemeinen Belehrungen über Kunsthandwerk und Kunstgewerbe, worin Kuhn als Verfasser einer großen Geschichte der Kunst wohl einer der besten Kenner ist. Es wird dann berichtet, wie man früher Kirchen restaurierte, und welche Anschauungen diesbezüglich nunmehr Geltung haben; daraus werden leitende Grundsätze gewonnen. Das Büchlein referiert noch über die deutschen Tage für Denkmalspflege und schließt mit praktischen Weisungen für Restauration von Kirchen, im besonderen auch von Werken der Bildhauerkunst und Malerei. — Die zahlreichen Abbildungen sind trefflich ausgewählt und trotz ihrer Kleinheit sehr scharf und fein ausgeführt. Gelungen ist die Feststellung, daß die letzter Zeit sich vielfach breit machende französisierende Kunst mit dem deutschen Volke nichts zu tun hat. Ein Hauptverdienst des Werkchens wird es sein, ein besseres gegenseitiges Verstehen von Bauherren, Kommissionen und Künstlern anzubahnen. Dieses Büchlein ist wirklich ein unerschöpflicher Schatz von Belehrung und ein praktischer Ratgeber für alle einschließlichen Fragen, daher ganz besonders den Kirchenvorständen und Architekten zu empfehlen.

Dr. Seb. Pletzer.